



# Helfen mit Weitblick

Jahresbericht 2021

# Inhaltsverzeichnis

Selbstverständnis	3
Leitlinien und Mitgliedschaften	4
Struktur und Aufbau	5
Strategien, Chancen, Risiken, Wirkung	7
Projektberichte	8
Finanzbericht	15
Ausblick	19

## Impressum

Deutsches Blindenhilfswerk e.V.  
Schulte-Marxloh-Str. 15  
47169 Duisburg  
Postanschrift: Postfach 11 01 25  
47141 Duisburg  
Telefon: 0203-355377  
Fax: 0203-376249  
E-Mail: [info@blindenhilfswerk.de](mailto:info@blindenhilfswerk.de)  
[www.blindenhilfswerk.de](http://www.blindenhilfswerk.de)

Facebook:  
[facebook.com/DeutschesBlindenhilfswerk](https://facebook.com/DeutschesBlindenhilfswerk)  
Instagram:  
[instagram.com/  
deutsches\\_blindenhilfswerk](https://instagram.com/deutsches_blindenhilfswerk)

### **Spendenkonto**

IBAN: DE94 3702 0500 0007 2133 00  
BIC: BFSWDE33XX  
Bank für Sozialwirtschaft

### **Vorstand:**

Heike Maus (Vorsitzende)  
Dr. Stephan Irle  
Jürgen Barten

### **Verwaltungsrat (Sprecherin):**

Regine Hauch

### **Verantwortliche der Geschäftsstelle:**

Simone Henzler (V.i.S.d.P)

Vereinsregister 1219  
Amtsgericht Duisburg  
Bildnachweis und Design:  
DBHW (wenn nicht anders angegeben)  
Druck: Saxoprint

# Selbstverständnis

Das Deutsche Blindenhilfswerk (DBHW) wurde 1961 gegründet. Im Unterschied zu den lokalen Blinden- und Sehbehindertenvereinen unterstützt die Organisation nicht die eigenen Mitglieder, sondern ist Ansprechpartner für alle blinden, sehbehinderten oder von Blindheit bedrohten Menschen weltweit.

Das DBHW ist seinem Selbstverständnis nach subsidiär tätig; es tritt dort helfend ein, wo die öffentliche Hand oder soziale Sicherungssysteme nicht (mehr) helfen können oder möchten. Das DBHW hat im Gegensatz zu Blindenvereinen auf Orts-, Landes- oder Bundesebene kein imperatives Mandat. Es kann nicht im Namen oder Auftrag blinder Menschen Erklärungen abgeben.

Aufgaben und Betätigungsfelder des DBHW sind allgemein beschrieben in §2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die direkte und indirekte Hilfe für Blinde, von Blindheit bedrohte sowie für hochgradig sehbehinderte Menschen. (...) Der Verein enthält

sich jeder parteipolitischen und konfessionellen Betätigung.“

Regional ist das DBHW in ganz Deutschland aktiv. Die entwicklungspolitische Arbeit konzentriert sich vor allem auf Ost- und Westafrika. Hinzukommen aber auch einzelne Projekte in Asien, vor allem Bangladesch, sowie Ost- und Südeuropa außerhalb der Europäischen Union.

In seiner Arbeit richtet sich die Organisation nach den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe, die Unterstützung benötigt. In Deutschland sind dies vor allem Projekte der kulturellen und sportlichen Teilhabe, in seltenen Fällen auch Einzelfallhilfen, beispielsweise bei der Anschaffung von Hilfsmitteln.

In der internationalen Zusammenarbeit liegen die Schwerpunkte auf dem Ausbau der medizinischen Infrastruktur, der Ausbildung von Fachpersonal und der Förderung (schulischer Bildung) von jungen Menschen mit Sehschädigungen.



## Leitlinien

Neben den in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben orientieren sich die Projekte des DBHW an den Zielen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) – bisher bekannt als „Vision 2020“. Diese Kampagne wurde 1999 ins Leben gerufen, um die Zahlen vermeidbarer Blindheit und Sehbehinderungen zu reduzieren. Bis ins vorletzte Jahr hatte die weltweite Initiative große Erfolge zu verzeichnen: So wurden in vielen Ländern nationale Komitees zur Verhütung von Blindheit gegründet und nationale Gesundheitsprogramme aufgesetzt. Aktuell wird über eine neue Initiative beraten, die bislang unter dem Arbeitstitel „2030 in Sight“ (2030 in Sicht) erarbeitet wird.

Die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen konkretisiert die allgemeinen Menschenrechte für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Die Konvention fordert die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen. Dazu sollen Barrieren – auch im gesellschaftlichen Bereich – für diesen Personenkreis abgebaut werden.

Mit seiner Arbeit leistet das DBHW einen direkten Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs): Ziel 3 (Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern) und Ziel 4 (Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern).

## Mitgliedschaften

Das DBHW ist Mitglied beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, hat einen Vorstandssitz im Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit (DKVB) und ist über dieses Mitglied bei der IAPB (International Agency for the Prevention of Blindness). Seit 2016 sitzt das DBHW auch im Stiftungsrat der „Stiftung Augenlicht“, die vom DKVB gegründet wurde.



# Struktur und Aufbau

Das DBHW ist ein eingetragener Verein und arbeitet gemeinnützig. Die Organisation hat folgende Organe:

Die Mitgliederversammlung (MV) ist das höchste beschlussfassende Organ. Sie trifft sich mindestens einmal im Jahr und nimmt den Rechenschaftsbericht des Vorstandes entgegen. Neben dessen Entlastung und Wahl wählt sie zusätzlich zwei Personen für die Kassenprüfung, die die Rechnungslegung des Vereins prüfen.



Zum 31.12.2021 hatte das DBHW 20 stimmberechtigte Mitglieder, eines mehr als im Vorjahr.

Der Vorstand besteht aus drei Personen, die alle fünf Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Bei Ausscheiden eines Mitgliedes ergänzt der Vorstand sich selbst. Die Wahl muss bei der nächsten MV bestätigt werden. Der Vorstand besteht aus einem Vorsitz und zwei Stellvertretenden. Es sind immer nur zwei Mitglieder gemeinsam vertretungsberechtigt.

Der Vorstand vertritt das DBHW nach außen und ist für das operative Geschäft verantwortlich. Details regelt die Satzung. Seit 2020 sind folgende Personen im Vorstand tätig:

- Heike Maus (Vorsitzende), Koordinatorin Internationales
- Dr. Stephan Irle, Augenarzt
- Jürgen Barten, Steuerberater

Der Verwaltungsrat ist Kontrollorgan gegenüber dem Vorstand. Er überprüft die Jahresbilanz und genehmigt den Haushaltsplan. Darüber hinaus beraten die Mitglieder des Verwaltungsrats entsprechend ihrer professionellen Kompetenz und Erfahrung den Vorstand sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Der Verwaltungsrat besteht aus drei bis sieben Mitgliedern. Bei der Gründung wurde er vom Vorstand ernannt und nachfolgend von der Mitgliederversammlung bestätigt. Bei künftig auftretenden personellen Veränderungen ergänzt sich der Verwaltungsrat selbst; alle drei Jahre bestätigt die Mitgliederversammlung den Verwaltungsrat.

Die Mitglieder im Verwaltungsrat in 2021 waren:

- Regine Hauch (Sprecherin), Journalistin
- Christoph Usler, Pädagoge Förderung Schwerpunkt Sehen
- Dirk Eckey, Bankdirektor
- Frank-Michael Rich, Leiter „Medizin-Recht-Agentur“
- Ingo Köller, Bankkaufmann
- Dr. Werner Neyen, Rechtsanwalt und Notar
- Dr. Claudia Kleinert, vhs Duisburg Fachbereichsleiterin Kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig. Organmitglieder erhalten keine Aufwandsentschädigungen. Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern oder mit diesen nahestehenden natürlichen oder juristischen Personen geht das DBHW nicht ein.

In der Geschäftsstelle in Duisburg werden die notwendigen Alltagsarbeiten nach Weisung des Vorstandes vollzogen; hierzu gehören insbesondere Einnahmeakquise, Projekt-, Verwaltungs- und Buchführungsarbeiten sowie Öffentlichkeitsarbeit.

In 2021 waren folgende Personen hauptamtlich und bezahlt tätig:

- Simone Henzler, Projektleiterin mit geschäftsführenden Aufgaben (100%)
- Jeannine Seeger, Sekretariat und Projektassistenz (50%)
- Gisela Später, Buchhaltung (Mini-jobbasis)

Verschiedene geringfügig Beschäftigte (insgesamt fünf) waren für Spendenverwaltung, Sachspendenannahme und deren Weiterleitung, Werbebriefverarbeitung und Raumpflege eingestellt.



# Strategien, Chancen, Risiken, Wirkung

Das DBHW besucht Projekte im In- und Ausland regelmäßig, um einen effizienten Einsatz der Mittel zu gewährleisten.

Bei der Durchführung von Projekten und Einzelfallhilfen im Ausland kooperiert das DBHW mit bewährten Partnern vor Ort oder mit deutschen Vereinen, selten Einzelpersonen, die regelmäßig die Projekte besuchen oder vor Ort leben. Neben den eingereichten Abrechnungen nach einer Förderung durch das DBHW unterhält die Organisation ein aktives Netzwerk und steht mit den Partnern regelmäßig im Austausch. Dadurch beobachtet das DBHW nicht nur die Wirkung der konkreten Projekte, sondern die Unterstützung der Zielgruppe über diesen Zeitraum hinaus. In erster Linie werden große Projekte besucht; bei BMZ-kofinanzierten Projekten über einem Jahr Projektlaufzeit ist dies sogar Pflicht im Rahmen des Projektablaufes. Das DBHW arbeitet oft mit anderen deutschen Vereinen zusammen, die langfristige Projekte begleiten und regelmäßig besuchen.

In Deutschland kooperiert das DBHW mit Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Sehen“, mit Museen und anderen Kulturinstitutionen sowie Sportgruppen und -vereinen. Im Inland durchgeführte Projekte werden oft von einer vertretenden Person des DBHW, meist Vorstand oder Projektleitung, besucht. Auch hier bestehen oft langjährige Partnerschaften, die über einzelne Projekte hinaus gepflegt werden. Bei den Einzelfallhilfen handelt es sich in erster Linie um medizinische Hilfen, etwa Beihilfen zu Hilfsmitteln oder bei Operationen. Die Projektleitung besucht die behandelten Personen nach den Eingriffen; teilweise besteht ein direkter oder indirekter Kontakt über mehrere Jahre. Ohne Kooperationspartner setzt das DBHW nur vereinzelt Hilfsprojekte um.

Bei der Wirkungsbeobachtung der Projekte wird auf teure Fremdevaluationen verzichtet. Die eigenen personellen Res-

ourcen sollen so eingesetzt werden, dass keine erhöhten Kosten entstehen. Die oben beschriebenen Projektbesuche und der regelmäßige Austausch mit den Partnerorganisationen im In- und Ausland tragen dazu bei, dass das DBHW die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Projekte beobachten kann. Projekte werden immer zeitnah mit den Partnern im persönlichen Gespräch beziehungsweise schriftlich evaluiert und eventuelle Änderungen für zukünftige Zusammenarbeit besprochen.

Risiken würden auftreten, wenn Partner vor Ort ausfielen. Der Projektarbeit kommt es hier zugute, dass das DBHW langfristige Partnerschaften pflegt. Damit sind die Kooperationen stabil und planbar. Bei der Aufnahme neuer internationaler Kooperationen sind meist deutsche Organisationen oder die Botschaft vor Ort involviert oder diese werden um Einschätzung gebeten. Die Projekte beginnen immer mit einem geringen finanziellen Umfang und werden bei erfolgreicher Zusammenarbeit ausgeweitet. Bei der Anschaffung von Hilfsmitteln oder medizinischen Geräten wird möglichst direkt mit den Produzierenden abgerechnet.

Weiterhin würden Risiken dann entstehen, wenn die genannten Zuwendungen an Geld- und Sachspenden sowie Zuschüsse des Ministeriums und von Stiftungen allesamt plötzlich und unerwartet ausblieben. Spenden, Nachlässe und Geldauflagen unterliegen jährlichen Schwankungen; ein Totalausfall sämtlicher Mittel ist jedoch unwahrscheinlich. Durch Erbschaften konnte in den letzten Jahren das Vereinskonto gestärkt und eine stabile Grundlage für zukünftige Aktivitäten geschaffen werden. Das DBHW hat eine Anlagerichtlinie ausgearbeitet, die detailliert die Entscheidungs- und Kontrollmechanismen festhält. Außerdem strebt die Organisation die Zeichnung von nachhaltigen Anlagen an.

# Projektberichte Deutschland

In Deutschland fördert und initiiert das DBHW integrative Projekte im kulturellen, künstlerischen oder sportlichen Bereich. Dadurch soll blinden und sehbehinderten Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und Barrieren abgebaut werden. Die meisten Projekte sind integrativ geplant: Das bedeutet, dass sie blinde, sehbehinderte und sehende Menschen in Kontakt bringen und so das gegenseitige Verständnis fördern. In der Vergangenheit waren dies Live-Audiodeskription im Theater, barrierefreie Führungen im Museum oder Tandem-Camps. In einigen Fällen wurde mit der Förderung des DBHW ein Anstoß gegeben, der dann eigenständig fortgeführt wurde.

Aufgrund der Einschränkungen mussten im vergangenen Jahr die meisten Projekte in Deutschland verschoben werden; mit der Planung neuer Projekte hielten sich die Partnerorganisationen noch zurück.

Der Verein Tandem-Hilfen hatte in 2019 den Förderpreis des Deutschen Blindenhilfswerks verliehen bekommen. Das Preisgeld in Höhe von 5.000€ floss in das Tandem-Camp, das der Verein mit Partneror-

ganisationen organisierte. An dem 17. Camp in der Nähe von Berlin nahmen 35 Radfans aus Lettland, Litauen, aus Tschechien, aus der Ukraine sowie aus Deutschland teil. Blinde und sehbehinderte Teilnehmende aus Estland, Polen und Russland mussten coronabedingt absagen. Das Ziel des Camps war in diesem Jahr vor allem die Partner zu bestärken und Ideen zu entwickeln, wie sie in ihren Heimatländern das Tandemfahren fördern und internationale Camps veranstalten.

Die Blinden- und Sehbehindertenwassersportgemeinschaft (BSWG) Moers bringt in ihrem Vereinsheim am Waldsee blinde, sehbehinderte und sehende Menschen zusammen. Um den sicheren Zugang zu den Booten zu gewährleisten, unterstützte das DBHW den Verein bei der notwendigen Renovierung des Stegs.

In Duisburg fand der NRW-Cup im Skat statt. Die Internetseite Barrierefrei zur Kunst im Rheinland konnte in 2021 ihr Angebot über barrierefreie Zugangsmöglichkeiten erweitern: <http://www.kunst-im-rheinland.de>



Copyright Tandem-Hilfen



# Projektberichte international



Das DBHW ist weltweit in den Bereichen Gesundheit und Bildung aktiv.

Im Bereich Gesundheit reichen die Aktivitäten des DBHW vom Aufbau kompletter Augenkliniken über die Unterstützung augenheilkundlicher Einrichtungen bis zur Ausbildung von Fachpersonal sowie Schulungen. Im Bereich Bildung baut das DBHW mit seinen Partnerorganisationen Förderzentren in integrativ arbeitenden Schulen. Bestehende Bildungseinrichtungen für blinde und sehbehinderte junge Menschen werden mit Hilfsmitteln unterstützt. Eine wichtige Säule bilden bewusstseinsbildende Maßnahmen, das heißt Schulungen, in denen Eltern, Lehrpersonal oder Gemeindeglieder für die Bedürfnisse und die Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Sehschädigungen sensibilisiert werden.

## Integration und Bewusstsein in Ghana

Seit fast zehn Jahren arbeitet das DBHW mit der ghanaischen Partnerorganisation New Horizon Foundation of the Blind (NHFB) zusammen; gemeinsam wurde in der Volta-Region ein Wohnheim für blinde und sehbehinderte junge Menschen gebaut, die in den umliegenden Schulen den Unterricht besuchen und parallel durch NHFB und seine Mitarbeitenden gefördert werden. Neben der Unterstützung beim Brunnenbau in dem Wohnheim lag in 2021 der Fokus auf der Aufklärungsarbeit und der Stärkung der Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen mit Sehschädigungen und ihrem Zugang zu integrativer Bildung. Dazu wurden Informationsveranstaltungen mit Interessensvertretungen in der Region veranstaltet. Auf weiteren Seminaren wurden Eltern und die

# Projektberichte international

Jugendlichen selbst darin bestärkt ihre Interessen nach außen zu vertreten und die Wahrnehmung ihrer Rechte einzufordern.

## **Ausbildung für mehr Fachpersonal und weniger Blindheit**

In ostafrikanischen Ländern arbeiten OCOs (Ophthalmic Clinical Officer), die mit einer verkürzten Ausbildungszeit Operationen wie eine Grauer-Star-OP durchführen können. Da diese Erkrankung weiterhin für fast die Hälfte der Erblindungen in Entwicklungsländern verantwortlich ist, bedeutet hier mehr Personal einen wichtigen Schritt bei der Reduzierung von Blindheit. Das DBHW hat die Ausbildung von drei OCOs, zwei in Tansania und einer in Kenia, unterstützt. Vorab unterschreiben alle Kandidierenden einen Vertrag mit einer Augenklinik und verpflichten sich, dort mehrere Jahre zu arbeiten. Alle drei haben in 2021 ihre Ausbildung abgeschlossen und arbeiten nun als Kataraktoperateure. Angelina und Johnbosco sind in der Region Sumbawanga, im Südwesten Tansanias, aktiv. Veronicahs Wirkungsstätte liegt in Isiolo, im nördlicheren Teil Kenias. In Keru-

goya, wo das DBHW und SOK die letzte Augenstation eröffnet hatten, nahm im vergangenen Jahr ein Clinical Officer seine Weiterbildung zum OCO auf. Er wird ab dem kommenden Jahr das Team dort unterstützen.

## **Ein Untersuchungsgerät für alle**

Neben dem Grauen kann auch der Grüne Star (Glaukom) zu Sehbehinderung und Erblindung führen. Die unterschiedlichen Formen des Grünen Stars müssen oft über einen längeren Zeitraum begleitet und immer wieder untersucht werden. Allerdings sind die Geräte zur Glaukomdiagnostik teuer und in Ländern mit niedrigem Einkommen kaum erschwinglich, gerade für kleinere Einrichtungen außerhalb der Hauptstadt. Mit einem interdisziplinären Team hat das DBHW nun bei der Entwicklung eines Gerätes geholfen, das zum Selbstkostenpreis verkauft wird. Seit 15 Jahren kommt die von Professor Paul-Rolf Preußner (Universitätsklinik Mainz) entwickelte Software namens Pano zum Einsatz, doch das Aufspielen auf einen Laptop und die Einstellungen waren kompliziert, und





es fehlte ein Basisgerät für den optimalen Untersuchungsvorgang. Das DBHW finanzierte die Erstellung zweier Prototypen, die die Firma Prechtl TechSolutions entwickelte. Nach der erfolgreichen Konstruktion wartet nun eine erste Serie mit Basisgerät, konfigurierten Laptops und einem vom DBHW finanzierten Erklärvideo auf ihren Einsatz in Ländern mit niedrigem Einkommen. Wichtig: Die Geräte werden zum Selbstkostenpreis verkauft und sind damit auch in diesen Regionen erschwinglich.

#### **African Phaco Projekt**

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten einen Katarakt zu operieren. Die in Deutschland gängige Methode – Phakoemulsifikation, kurz Phako – findet bislang in afrikanischen Ländern kaum Anwendung. Das liegt an den höheren Kosten pro Eingriff aufgrund des Verbrauchsmaterials, aber auch an den mangelnden Ausbil-

dungsmöglichkeiten. Viele Operateure fliegen für eine Ausbildung nach Indien: In Asien ist die Technik bereits weit verbreitet, aber die Ausbildung dort können sich nur Wenige leisten. Während also in vielen Ländern der Welt die getrübte Linse mit Ultraschall verflüssigt und entfernt wird, findet in der Region Subsahara-Afrika der Austausch manuell statt. Hier ist es vorteilhaft, wenn chirurgisches Fachpersonal die Wahl zwischen beiden Methoden hat. Bei alten und sehr harten Katarakten hat sich der manuelle Eingriff bewährt. In einigen Fällen, gerade bei Kindern, jungen Menschen und weniger fortgeschrittenen Fällen, erlaubt die Phako-Methode präziseres Arbeiten und kann zu besseren Ergebnissen führen.

Afrikanische Augenärztinnen und -ärzte möchten diese Methode erlernen und praktizieren. Mit dem „African Phaco Projekt“ unterstützt das Deutsche Blinden-

# Projektberichte international

hilfswerk ihr Anliegen. Gemeinsam mit dem Rwanda Charity Eye Hospital nahe der Hauptstadt Kigali plant das DBHW die Ausbildung von Fachpersonal in dieser Methode. In dem Rwanda Charity Eye Hospital arbeitet ein erfahrener Chirurg, der nicht nur die Phako-Technik, sondern die komplette Bandbreite an operativen Kompetenzen beherrscht.

Als ersten Schritt hat das DBHW die Klinik bei der Anschaffung einer neuen Phako-Maschine unterstützt. Dieses neue Modell arbeitet mit sterilisierbarem Operationsmaterial, wodurch die Kosten pro Operation erheblich gesenkt werden können – und der Eingriff damit auch in Ländern mit niedrigem Einkommen attraktiv wird. Durch den Ausbau der Kapazitäten in Kigali soll dann eine Ausbildungsmöglichkeit in Ostafrika für die etwa zweijährige Ausbildung entstehen.

## Weitere Projekte

Auch die Augenklinik AMRI in Habiganj/Bangladesch wurde in 2021 gemeinsam mit dem Lions-Club Zurzach unterstützt. Während die Klinik zu Anfang des Jahres noch teilweise geschlossen war, konnte zur Jahresmitte die Aktivitäten wieder hochgefahren und mehr Patientinnen und Patienten behandelt werden.

Einem Familienvater aus Albanien wurde erst zwei Hornhäute transplantiert und

als Folge der Graue Star. Vor den medizinischen Eingriffen war er nahezu blind; jetzt kann er wieder sehen. Sein Bruder mit der gleichen Augenerkrankung befindet sich nun ebenfalls in Behandlung.

Seit vielen Jahren bekämpft die Orthopistin Christiane Paschke Kinderblindheit in Kenia: Gemeinsam mit einer kenianischen Augenärztin bildet sie medizinisches Personal in mehreren Kliniken über das ganze Land verteilt aus. Dieses lernt so auf die Augen der Kleinsten zu achten:

So werden nicht nur Sehfehler, sondern auch lebensgefährliche Tumore rechtzeitig entdeckt.

Zum ersten Mal wurde eine Blindenschule in Somaliland bei der Anschaffung von Hilfsmitteln unterstützt. Somaliland ist eine autonome Region im Osten Afrikas, die offiziell zu Somalia gehört.

In Albanien baut der Verein DAIKA (Deutsch - Albanische Initiative Kinderaugen) Untersuchungsstationen im ganzen Land auf, in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Fachpersonal und den Behörden. Das DBHW unterstützte diese Arbeit bei der Anschaffung eines automatischen Scheitelbrechwertmessers.

Die erhaltenen Sachspenden, in erster Linie gebrauchte und neuwertige Brillen, wurden an die Initiative „Brillen weltweit“ in Koblenz weitergeleitet.





In dem ostafrikanischen Land führt das DBHW die größten Projekte des Vereins durch. Seit 1996 arbeitet das DBHW mit der lokalen Organisation Salus Oculi Kenya (SOK) zusammen und konnte viele Projekte in den Bereichen Bildung und Gesundheit, aber auch kleine Hilfen für blinde und sehbehinderte Menschen in dem Land verwirklichen.

Im vergangenen Jahr haben SOK und DBHW gemeinsam mehrere große Projekte mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt. Das DBHW beantragt beim Bundesministerium eine finanzielle Förderung; das BMZ übernimmt nach sorgfältiger Prüfung auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit 75% der Projektausgaben. Salus Oculi Kenya setzt die Projekte kompetent vor Ort um.

In 2020 wurden zwei große Projekte in Kenia erfolgreich abgeschlossen: Der Bau einer Augenabteilung in Kerugoya, nörd-

lich von Nairobi, und der Aufbau eines integrativen Förderzentrums mit Wohnheimen an der Grenze zu Uganda. Der Besuch der Projektleiterin Simone Henzler konnte jedoch erst im März 2021 stattfinden. Gemeinsam mit dem Kollegen Thomas Ng'eno überzeugte sie sich von dem erfolgreichen Abschluss der Projekte.

Der Aufbau eines Berufsbildungszentrums wurde in Kilifi, eine Stunde nördlich von Mombasa, fortgeführt. Das DBHW und der Verein Ananse mit Sitz in Bielefeld errichten gemeinsam mit der kenianischen Partnerorganisation Salus Oculi Kenya (SOK) ein Berufsausbildungszentrum. Vor fast zwanzig Jahren haben das DBHW und SOK gemeinsam in dem Ort die ersten integrativen Bildungsprojekte in Schulen unterstützt. Zunächst in einer Grundschule, dann in zwei weiterführenden Schulen wurden Förderzentren geschaffen. Hier lernen seitdem blinde und sehbehinderte Kinder Fähigkeiten wie Braille-Schrift oder den Umgang mit Hilfsmitteln, so dass sie

## Kenia

gleichberechtigt mit sehenden Kindern in der Klasse lernen können. Der Verein Ananse arbeitet ebenfalls seit Jahren mit SOK zusammen und unterstützt junge Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit. Nun schließt sich die Lücke für die blinden und sehbehinderten Jugendlichen, die statt des Besuchs einer weiterführenden Schule lieber praktisch einen Beruf lernen wollen. Bäckerei, Hühnerzucht, Perlenstickerei und Arbeiten am Computer: Vier praktische Berufe werden zukünftig an dem Berufsausbildungszentrum unterrichtet. Alle Berufe sind in der Region gefragt oder die jungen Menschen können mit dem Abschluss ihr eigenes Geschäft

aufbauen. Eine geplante Reise der Projektleiterin musste vom Oktober 2021 in den Januar 2022 verschoben werden. Die Gebäude des Ausbildungszentrums waren zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt. Im Sommer 2022 sollen die ersten blinden und sehbehinderten Jugendlichen eine Ausbildung beginnen können.

In Bungoma, im Westen Kenias nahe der Grenze zu Uganda, wurde am 1. September 2021 mit dem Bau und der Einrichtung einer Augenabteilung sowie der Fortbildung von Fachpersonal begonnen. Zu Beginn des Projektes standen Baumaßnahmen, die in 2021 zügig vorangeschritten sind.



# Finanzbericht

Das Deutsche Blindenhilfswerk ist ein gemeinnütziger Verein; der letzte Freistellungsbescheid ist datiert auf den 12. April 2022.

Das DBHW finanziert sich über Geld- und Sachspenden, Vermächtnisse, Geldaufträgen und projektbezogene Zuwendungen. Der Verein verschickt mehrmals im Jahr Rundbriefe und Mailings, sowohl an die eigene Hausliste als auch an Neuspenderinnen und Neuspender. Durch Aktionen im Bereich der Neuspenderwerbung hat sich die Zahl der Hausliste stabilisiert. Zusätzlich werden sowohl an die Hausliste als auch an weitere Adressen Flyer für die Bestellung von Grußkarten für Ostern und Weihnachten verschickt. Das DBHW wird am Verkauf der Grußkarten beteiligt. Es werden keine erfolgsabhängigen Vergütungen im Bereich der Mittelbeschaffung bezahlt.

Projektbezogen beantragt das DBHW Zuwendungen von öffentlichen Stellen oder Stiftungen. Hierzu zählt bei den Großprojekten in der internationalen Zusammenarbeit vor allem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Ausgaben für das Projekt und deren Wirtschaftlichkeit sowie die Erreichung des Projektziels und seine Nachhaltigkeit müssen in einem Verwendungsnachweis detailliert nachvollzogen werden.

Die Geldspenden sind in 2021 leicht gestiegen. Die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sind leicht zurückgegangen, lagen aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Sachspenden und Vermächtnisse unterlagen den üblichen Schwankungen. Die Einnahmen sinken insgesamt leicht; die Zuwendungen des BMZ machen mehr als 10% der Einnahmen aus.

Das DBHW war mehrfach mit seinen Projekten, oder Neuentwicklungen im Verein in der Presse vertreten. Das DBHW ist in sozialen Medien aktiv und wirbt Spenden

ein. Über die Homepage und einen Newsletter wird ebenfalls regelmäßig über Projekte berichtet oder um Unterstützung gebeten.

Mehrere Prüfinstanzen überprüfen teils satzungsgemäß, teils freiwillig die Arbeit und die Projekte des Deutschen Blindenhilfswerks. Neben der Entlastung durch die Mitgliederversammlung und die Kontrolle durch den Verwaltungsrat prüfen zwei gewählte Mitglieder jährlich stichprobenartig die Konten der Organisation. Der Prüfbericht wird der Mitgliederversammlung vor der Entlastung des Vorstandes vorgestellt.

Das Deutsche Blindenhilfswerk beantragt jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und erhält dieses seit seiner Einführung 1992 lückenlos. Das DBHW ist außerdem Mitunterzeichner der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf der Internetseite kann sich jede interessierte Person anhand von zehn Punkten über den Verein informieren.

Das DBHW erstellt jährlich einen handelsrechtlichen Abschluss und lässt diesen auf freiwilliger Basis von einem Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Bezogen auf 2021 wurde der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB geprüft. Die Gesellschaft beachtet dabei Grundsätze im Sinne einschlägiger Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW). Prinzipiell erstreckt sich die Prüfung auf die wirtschaftlichen Grundlagen (Vereinstätigkeit, wesentliche Verträge) und auf die Lage des Vereins. Dem DBHW wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Partnerschaft mbH am 17. März 2022 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung.

In der Geschäftsstelle fielen für Projektleitung, Sekretariat, Buchführung und ge-

# Finanzbericht

ringförmig Beschäftigte Vergütungen in Höhe von 133.663,53 Euro an (inklusive AG-Anteile für Berufsgenossenschafts-Beitrag, Sozialabgaben, Zusatzversorgung). Auf die separate Ausweisung des Gehalts der Geschäftsführung wird verzichtet, um nicht die Vergütung einer Person öffentlich zu machen.

Da die BMZ-kofinanzierten Projekte mehr als die Hälfte der Projektausgaben ausmachten, gingen mehr als 50% der Projektausgaben an die Partnerorganisation Salus Oculi Kenya (SOK). Werbe- und Verwaltungsausgaben wurden weder

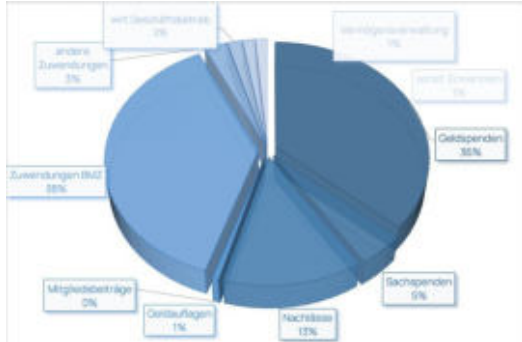
durch Dritte finanziert oder teilweise ausgelagert. Von den Gesamtausgaben 2021 wurden 6,45% (Vorjahr 5,75%) für Verwaltung und 10,25% (Vorjahr 9,06%) für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ausgegeben.

Von einem gespendeten Euro flossen in 2021 etwas mehr als 83 Cent direkt in die Projekte.

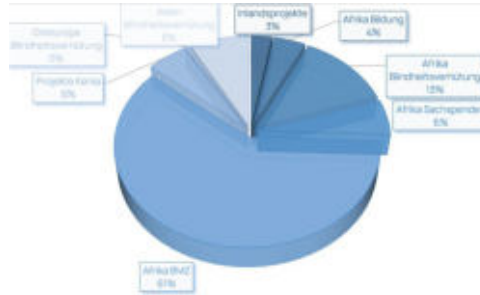




# Finanzbericht



Einnahmen 2021



Projektausgaben 2021

## Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	2021		Vorjahr		PASSIVSEITE	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Vertriebskapital</b>				
EDV-Schwarz		3,00		3,00	Stand 01.01.	1.605.825,79		1.306.956,35	
					Zuführung aus zweckfreien Nachläufen	0,00		298.869,44	
						<u>1.605.825,79</u>	<u>1.605.825,79</u>		
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>II. Ergebnisbeitrag</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche					Stand 01.01.	508.192,48		473.918,45	
Rechte und Bausache	247.680,00			253.080,00	Jahresbeitrag/Jahresüberschuss	-110.376,45		30.274,03	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>20.963,32</u>			<u>238.788,78</u>		<u>397.816,03</u>	<u>508.192,48</u>		
		268.643,32				<u>2.003.641,82</u>	<u>2.114.058,27</u>		
<b>III. Finanzanlagen</b>					<b>B. Rückstellungen</b>				
Wertpapier des Anlagevermögens	<u>1.524.555,15</u>		<u>1.509.802,99</u>	<u>1.588.646,77</u>	Sonstige Rückstellungen	56.466,40		33.453,00	
		1.793.201,27							
<b>B. Umlaufvermögen</b>					<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Vorräte</b>					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.718,31		704,04	
Hilfsstoffe und Hilfsstoffe		795,50		14.200,00	darunter mit einer Restlaufzeit bis zu einem				
					Jahr EUR 2.718,31 (Vorjahr EUR 704,04)				
<b>II. Forderungen und sonstige</b>					2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.457,34</u>		<u>4.924,11</u>	
Vermögensgegenstände					darunter mit einer Restlaufzeit bis zu einem				
Sonstige Vermögensgegenstände	1.282,08			1.253,52	Jahr EUR 1.457,34 (Vorjahr EUR 4.924,11)				
					darunter aus Steuern EUR 1.457,34		4.175,65	5.628,15	
					(Vorjahr EUR 1.080,67)				
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei</b>									
Kreditinstituten	<u>288.766,27</u>		<u>548.999,13</u>	<u>584.432,63</u>					
		270.825,85							
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			258,75	0,00					
		<u>2.064.283,87</u>		<u>2.153.099,42</u>		<u>2.064.283,87</u>		<u>2.153.099,42</u>	

# Finanzbericht

## Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in €

Einnahmen	2021	2020
Beiträge	500,00	475,00
Barspenden	291.223,32	269.937,89
Sachspenden	36.044,21	154.651,13
Geldauflagen	4.950,00	7.550,00
Nachlässe und Erbschaften	107.338,95	195.857,96
BMZ-Zuwendungen	303.505,25	383.352,14
Zuwendungen anderer Organisationen	20.481,22	16.480,00
Vermögensverwaltung	11.310,86	11.453,18
Vermietung von Immobilien	13.192,83	13.064,39
Sonstige Einnahmen	10.803,91	18.626,08
<b>SUMME Einnahmen</b>	<b>799.350,65</b>	<b>1.071.447,77</b>
<b>Ausgaben</b> aufgeschlüsselt nach den Vorgaben des DZI	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Programmarbeit		
Aufwendungen	644.357,56	774.895,65
Sonstige Sachausgaben	9.636,50	9.488,29
Personal	96.371,41	95.404,29
TOTAL	750.365,47	879.378,59
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		
Aufwendungen	78.697,14	80.002,83
Sonstige Sachausgaben	1.303,72	1.365,45
Personal	12.297,04	12.121,50
TOTAL	92.297,91	93.488,78
Vermögensverwaltung	8.953,99	8.907,93
Verwaltung		
Sachausgaben	33.114,66	34.760,18
Personal	24.995,08	24.638,26
TOTAL	58.109,74	59.398,44
<b>SUMME Ausgaben</b>	<b>909.727,10</b>	<b>1.041.173,74</b>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-110.376,45	30.274,03

# Ausblick

Liebe Freundinnen und Freunde des Deutschen Blindenhilfswerks,

das DBHW hat im vergangenen Jahr seinen 60. Geburtstag gefeiert. Bei der Gründung fokussierte sich die Arbeit der Organisation vor allem auf die Unterstützung von Kriegsblinden. Fürsorge, Erholung, aber auch die Versorgung mit Hilfsmitteln waren ein Kernanliegen des Deutschen Blindenhilfswerks. Vor diesem Hintergrund blicken wir mit Bestürzung und Sorge auf den Krieg in der Ukraine.

Die Situation im Osten Europas erfordert unsere Aufmerksamkeit. Gleichzeitig sind wir als Organisation bemüht, die Projekte im Blick zu behalten, in denen wir bereits aktiv sind. Die Zahl vermeidbarer Erblindungen ist weltweit weiterhin hoch. In zu vielen Regionen haben blinde und seh-

behinderte Kinder weiterhin nicht die Möglichkeit in der Schule ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert zu werden. Und auch in Deutschland gibt es weiterhin viele Barrieren für Menschen mit Sehbehinderung in unserer Gesellschaft.

Wir helfen mit Weitblick. Wir pflegen langjährige Partnerschaften und planen unsere Unterstützung zielgerichtet und entsprechend der Bedürfnisse der blinden, sehbehinderten und von Blindheit bedrohten Menschen vor Ort. Dabei blicken wir auch immer in die Zukunft und suchen nach neuen und innovativen Wegen, um unsere Ziele zu erreichen. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten.

Mit freundlichem Gruß  
Ihr Vorstand



Heike Maus  
Koordinatorin Internationales



Dr. Stephan Irle  
Augenarzt



Jürgen Barten  
Steuerberater



## 60 Jahre Deutsches Blindenhilfswerk

Im vergangenen Jahr feierte das DBHW sein 60-jähriges Jubiläum mit einer Feier im Duisburger Lehmbruck-Museum. Das Grußwort hielt die Vize-Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Dr. Katarina Barley. Auf zwei Podien diskutierten die Teilnehmenden über die Themen „(Keine) Barrieren in Kultur und Sport“ und „Vision 2020“. Neben vielen befreundeten Organisationen und geschäftlichen Kontakten war auch die später zur Bundestagspräsidentin gewählte Abgeordnete Bärbel Bas zu Gast. Internationale Grußworte und zwei blinde Musiker aus Syrien rundeten den Abend ab.

